

# Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 03.11.2022

**Anfrage Nr.: 0085/2022/FZ**

**Anfrage von: Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz**

**Anfragedatum: 14.10.2022**

**Betreff:**

## **Ausbau der Photovoltaik auf Dächern der GGH**

### Schriftliche Frage:

In seiner Sitzung vom 10.02.2022 hat der Gemeinderat unter dem TOP „Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen, Gesellschaft für Grund –und Hausbesitz (GGH) –Strategie 2035“ unter anderem Folgendes als Zielsetzung beschlossen: „Ausbau der Photovoltaik auf allen technisch und wirtschaftlich geeigneten Dächern in Kooperation mit den Stadtwerken und anderen Partnern.“

- Wieviel Anlagen wurden seither geplant, wie viele gebaut, von welchen Partnern?
- Welche Leistungen weisen diese Anlagen auf?
- In welcher Weise wurde die Möglichkeit beworben, solche Anlagen auf Dächern der GGH zu erstellen?

### Antwort:

Als Gesellschaft innerhalb des Stadtkonzerns fühlt sich die GGH den Klimaschutzziele Heidelberg verpflichtet und bündelt ihre Maßnahmen in einer eigenen Klimastrategie, die am 10.02.22 im Rahmen der Strategie 2035 veröffentlicht und vom Gemeinderat verabschiedet wurde. Der Ausbau der Photovoltaik auf allen technisch und wirtschaftlich geeigneten Dächern ist wichtiger Bestandteil dieser Klimastrategie.

Auf den Dächern der GGH kann laut Potenzialanalyse der Stadtwerke Heidelberg aus dem Jahr 2018 ein Ertrag von rund 9.213.000 kWh/a erwirtschaftet werden. Die Dächer müssen für die Installation einer Anlage geeignet (unter anderem Statik, Dachneigung und Ausrichtung) und ihr Zustand so gut sein, dass die nächsten 20 bis 25 Jahre keine Sanierung ansteht.

Die vorhandenen Module auf GGH-Gebäuden im Bestand haben derzeit eine Nennleistung von insgesamt 1.404,9 kWp. In Planung und Prüfung befinden sich neue PV-Anlagen in Kirchheim, Ziegelhausen und Wieblingen, weitere Quartiere werden folgen. Die Anlage auf dem Heidelberg Congress Center (1.450 qm/300 kWp) wird bereits gebaut.

Die Planbarkeit der Photovoltaik hängt jedoch nicht nur von der strategischen Zielsetzung der Gesellschaft und den baulichen Gegebenheiten vor Ort, sondern auch von der Verfügbarkeit der benötigten Materialien ab: Die aktuelle Nachfrage nach PV-Anlagen und Zubehör übersteigt die Produktionskapazitäten vieler Hersteller und führt zu monatelangen Lieferzeiten.

Es wird keine Werbung betrieben. Die GGH baut die Anlagen entweder auf eigene Rechnung oder mit den Stadtwerken als selbstverständlichen Partner. Dritte kommen nur dann in Betracht, wenn sich daraus Vorteile für das Geschäftsmodell der GGH ergeben könnten oder die Stadtwerke keine Kapazitäten hätten.

Die GGH verfolgt konsequent die Ziele ihrer Strategie 2035 und wird den Aufsichtsrat der GGH wie bisher über die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen informieren.